

# Korrespondent

für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer



56. Jahrg.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 65 Pf., monatlich 22 Pf., ohne Postbestellgebühr. Nur Postbezug. Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Jährlich 150 Nummern.

Leipzig, den 12. September 1918

Einzelnenpreis: Vereins-, Gebildungs-, Arbeitslos- und Lebensangelegenheiten 20 Pf., die fünfgepaltene Seite; Anz., Verkaufs- und alle sonstigen Reklamangelegenheiten 60 Pf. die Zeile. Rabatt wird nicht gewährt.

Nr. 106

## Aus dem Inhalte dieser Nummer:

Das Buchgewerbe im Auslande: Ein internationaler Buchdruckerkongress? — Österreich. — Ungarn. — Polen. — Schweden. — Frankreich.  
Korrespondenzen: Alt-Neustadt. — Berlin (M. S.). — Gießen. — Magdeburg (M. S.). — Polen (M. S.). — Schwerin.

## Das Buchgewerbe im Auslande

Ein internationaler Buchdruckerkongress? Die Frage einer internationalen Gewerkschaftskonferenz, wenn nicht in größerem Maßstabe eines solchen Kongresses, ist wieder aufgeworfen worden, und die Möglichkeit einer Beteiligung aus den Entente-Ländern hat mehr Aussicht als zu den vorjährigen gewerkschaftlichen Beratungen in Stockholm und Bern. Diese günstige Sachlage ist zu begrüßen, denn es drückt sich darin vor allem das Verlangen nach Frieden und der Wille zur Verständigung aus. Neben der früheren Semmung durch Pöfseverweigerung von Seiten der alliierten Regierungen haben innere Schwierigkeiten der Verwirklichung bis jetzt wohl noch mehr entgegengekommen. Wenn gerade in dieser Beziehung eine Änderung eintreten würde — und eine Wahrscheinlichkeit kann nicht mehr als abstrakt ausgeschlossen gelten —, so darf das schon zu hoffendem Aufstrome veranlassen. Das Generalkomitee des Schweizerischen Typographenbundes hat nun Mitte August die Initiative ergriffen und ist an das Internationale Buchdruckersekretariat in Stuttgart herangefahren, für den Fall des Eintreffens einer internationalen Gewerkschaftskonferenz unter Teilnahme von Vertretern auch aus den Ländern des Bundeverbandes nach der gleichen Stadt einen internationalen Buchdruckerkongress einzuberufen. Die Schweizerische Verbandsleitung sagt in ihrem Schreiben:

Es erscheint uns als überflüssig, die Zweckmäßigkeit und Notwendigkeit der vorgeschlagenen Zusammenkunft noch extra hervorzuheben. Viele Fragen sind zu erledigen, und manches muß für die Zeit nach dem Kriege neu geregelt werden. Die Arbeiterchaft wird nicht anders können, sie wird die internationalen Beziehungen doch wieder aufnehmen müssen. Wir lehnen uns nach dem Moment, wo dies geschehen wird, und sehen nicht ein, warum mit der Neuanknüpfung der gerissenen Fäden noch länger zugewartet werden soll.

Wie die Würzburger Generalversammlung des deutschen Verbandes in der Frage der gegenseitigen Beziehungen den denkbar freimütigsten Standpunkt einnahm, sich von der Kriegszustandpolitik gänzlich fernhielt, den fürchterlichen Weltbrand als der Arbeiterchlässe am meisten schädlich betrachtete, hier und dort wahrnehmbare alldeutsch-berwandte Willen logar von guten Kennern der deutschen Verhältnisse im Buchdruckerstande grobdenkend nicht zum Gegenstande besonderer Abwehr machte, vielmehr einseitig einem baldigen Wiederzusammenwirken das Wort redete — alles in allem auch die vom „Korr.“ während der Kriegszeit eingenommene Stellungnahme —, so ist die Sekretariatskommission in Stuttgart ebenso erfreulich mit einem Volltore der Bereitschaft dem Schweizerischen Vorschlage beigetreten. Sofort pflog sie Rates und unterbreitete schon Ende August dem Zentralvorstände der angeschlossenen Organisationen den ihr gestellten Antrag und die eigne Stellungnahme dazu. Diese geht dahin:

Nach gründlicher Beiprechung der vorliegenden Frage hat die Kommission ausgesprochen, daß sie die Anregung des Zentralkomitees des Schweizerischen Typographenbundes mit Freuden begrüßt. Das Internationale Buchdruckersekretariat warkeit schon seit langem auf den Moment, wo es möglich wäre, mit einiger Aussicht auf Erfolg die Vertreter der angeschlossenen Organisationen zusammenzubringen zwecks Aussprache über die zukünftigen gegenseitigen Beziehungen. Wenn der Schweizerische Verbandsvorstand nun der Meinung ist, diese Möglichkeit wäre dann gegeben, wenn eine internationale Gewerkschaftskonferenz mit Beteiligung von Delegierten aus den Entente-Ländern stattfinden kann, so wollen wir diese frohe Hoffnung gern teilen. Infolgedessen legen wir allen Zentralvorständen die Frage vor, wie sie sich zur Abhaltung eines internationalen Buchdruckerkongresses bei Eintreffen der vorgenannten Voraussetzungen stellen.

Es ist uns eine außerordentliche Genugung, daß die internationale Sekretariatskommission in solcher Weise einig ist, die Buchdruckerverbände gemäß der

dankewerten Schweizerischen Anregung zur Sammlung ausgerufen hat. Sie hat damit zugleich auch praktische Anregungen verbunden, wie aus dem Ergebnisse der geführten Aussprache weiter hervorgeht:

So kam unter anderem zum Ausdruck, daß auch wir uns nach dem Moment lehnen, wo die internationalen Beziehungen unter der organisierten Arbeiterchaft wieder voll aufgenommen werden können, aber wir denken, daß grundlegende, für längere Zeit vorgesehene Beschlüsse über eine Neuordnung dieser Beziehungen erst dann gefaßt werden sollten, wenn — nach Friedensschluß — die neuen Verhältnisse sich übersehen lassen. Wenn der vom Schweizerischen Zentralkomitee angeregte Kongress zusammentritt, wird es nützlich sein, daß die Buchdruckerverbände sich in großen Zügen verständigen über ihre Haltung in der Zeit des Überganges vom Krieg in den Frieden; vor allem aber soll es sich darum handeln, daß unsere Kollegen wieder in Fühlung miteinander treten und sich gründlich aussprechen, wodurch manches Mißverständnis behoben und die Bahn für das spätere vertrauensvolle Zusammenarbeiten freigelegt werden könnte.

Hoffen wir vor allem, daß die Voraussetzung einer demnächstigen internationalen Gewerkschaftskonferenz sich erfüllt, das Buchdruckerleben dann wieder noch eine Frage sein. In Frankreich hat die bessere Erkenntnis ja schon die Oberhand gewonnen.

**Österreich.** Gegen den Antrag auf Erhebung eines Ertragsbeitrags in Höhe von 50 Hellern pro Woche und Mißfall (der überdies nicht als irrtümlich in Nr. 79 des „Korr.“ zu sehen ist, da der Österreichische Buchdrucker- und Schriftgießerverband, während die ganze Verbandsleitung beschlossen wurde) hatte sich eine Opposition entwickelt, die auch jetzt, nachdem der Antrag mit überwiegender Mehrheit angenommen worden ist, scheinbar noch nicht schweigen will. Die Gegnerchaft ist hauptsächlich in bestimmten Kronlandsvereinen zu finden, in welchen letzteren ein gewisser Partikularismus vorherrscht ist. Im „Vorwärts“ wird nun den Kollegen vor Augen geführt, wie wenig kollegial der Gedanke ist, das Schwergewicht in die eignen Kronlandsvereine zu legen, anstatt die Gesamtorganisation kräftiger und leistungsfähiger zu gestalten. Es wird darauf hingewiesen, daß die Organisation viele Tausender zahlender Mitglieder umbehren muß, während die Kosten des Verbandes prozentual beträchtlich gestiegen sind, und daß ohne höhere Beiträge neuerliche Kosten nicht übernommen werden können. Der „Vorwärts“ gibt der Hoffnung Raum, daß die Besonnenheit der Kollegen die Oberhand gewinnen und daß die Minderheit sich der Mehrheit unterordnen werde. Der Beschluß auf obligatorische Erhebung des um 50 Heller erhöhten Verbandsbeitrags dürfe auf keinen Fall negiert werden.

Die außerordentliche Erhöhung der Brot- und Mehlpreise in Österreich, welche eine Mehrbelastung von Hunderten von Kronen für jede Familie im Jahre bedeutet, in Verbindung mit der beabsichtigten Steigerung der Preise für Zucker, Kohle und andre Bedarfsartikel, hat der Arbeiterchaft zur Pflicht gemacht, der Forderung einer ausgiebigen Erhöhung des Lohnes nachzutreten. Eine Vorstandskonferenz ist mit dem Verlangen nach Errichtung eines Reichsarbeitsamts an die Regierung herangefahren. Die Entlohnung der Arbeiterchaft den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen anzupassen. Die Regierung will diese Forderung prüfen und einen diesbezüglichen Gesetzentwurf dem Reichsrat vorlegen.

Inzwischen hat aber die Verbandsleitung mit der Organisation Österreichischer Buchdruckerbeitnehmer Zustimmung, um eine Erhöhung der Steuerungsulagen durchzuführen. Die Verbandsleitung hofft auf ein baldiges Entgegenkommen seitens der Prinzipalität. Verhandlungen zwischen den beiderseitigen Organisationen haben schon stattgefunden. Selbstgefällt wurde bereits, daß die zu vereinbarenden neuen Steuerungsulagen für die Woche vom 16. bis 21. September erstmalig zur Ausgabe gelangen sollen. Es wird sich diesmal um die Erhöhung der wöchentlichen Steuerungsulage handeln.

**Ungarn.** Die Preisprüfungscommission hat neuerdings wiederum eine um 18 Proz. erhöhte Steuerung festgestellt. Aus diesem Grund erfolgt am 17. August auf den Gesamtordner der Buchdruckerarbeiter und -arbeitnehmer ein solcher von 40 Proz. Diese Bestimmung gilt nicht nur für die Hauptstadt Budapest, sondern auch für die Provinz.

Die Direktion des Beszpremer Kirchenprengels verleiht 10 Proz. des Reingewinns pro 1916 und 1917 unter das Personal dieses Unternehmens.

Die „Népszava“, das sozialdemokratische Parteiorgan in Budapest, wurde vom Armeoberkommando aus dem Bereiche der Front und des Kampfraums ausgewiesen. Der „Gutenberg“ findet dies unbegreiflich und weist mit Recht darauf hin, daß doch die Zensur unterliegt. Eine derartige Verfolgung des „einzigen ungarischen Tagesblatts“, das rücksichtslos und unter allen Umständen die Wahrheit verkündet, wird nach Ansicht unseres Bruderorgans das Gegenteil von dem auslösen, was mit dem Boykott beabsichtigt worden ist.

**Polen.** In einer Aussperrung in den jüdischen Zeitungsdruckereien Warschau ist es wegen der Forderung einer einmaligen Zulage in Höhe von zwei Wochenlöhnen gekommen. Seit der letztmaligen Steuerungsulagenenerhöhung im April haben sich nämlich die Ernährungsverhältnisse weiter erheblich verschlimmert. Die jüdischen Zeitungsberausgeber find mit einer Erklärung an die Öffentlichkeit getreten, worin sie behaupten, die Druckerarbeiten verdienen 120—200 Mk. wöchentlich und ein Teil noch mehr. In Anbetracht der geringen Zahl der in Betracht kommenden Arbeiter — Seher nur 40 — ist damit eine Spannweite angedeutet, die gar nicht existiert. Die Arbeiter haben darauf ebenfalls öffentlich geantwortet und mit konkreten Zahlen geantwortet. Da nach verdienen die Maschinenführer als Höchstlohn nur 110—130 Mk., die übrigen bewegen sich unter der von den Zeitungsverlegern angegebenen Minimalgrenze. Worauf diese ihre Behauptungen stützen wollen, ist unklar.

Aber die gegenwärtigen Verhältnisse in Lodz ist zu berichten: Es existieren dort der Polnische Buchdruckerverband und der Jüdische Papierindustrie-Arbeiterverein, dem Buchbinder, Beutel- und Schachtelarbeiter sowie etwa 80 Seher und Drucker angehören. Die Löhne sind zur Zeit für Seher 70, 90 und 125 Mk.; für Drucker 75, 100 und 125 Mk. (in den Zeitungen sind die Löhne um 25 Proz. höher als in den übrigen Druckereien). Beiträge erhebt der erstgenannte Verein 30 Pf., der jüdische Verein 250 Mk. pro Woche; was ein ganz auffallender, ohne Kenntnis der näheren Umstände nicht erklärbarer Unterschied ist. In Lodz bestehen gegenwärtig fünfzehn Buchdruckereien, herausgegeben werden drei polnische, zwei jüdische und zwei deutsche Zeitungen. Die Lebensmittelpreise sind wie in Warschau erstaunlich hoch, zumal ein polnisches Pfund 100 g weniger zählt als das deutsche. Brot auf Karten kostet 1,25 Mk. für 4 Pfd., ohne Brotkarte aber 1,25 Mk. ein einziges Pfund, Weizenbrot gar 2,25 Mk. für ein Pfund. Kartoffeln werden mit 25 Pf. für 1 Pfd. bezahlt.

**Schweden.** Der schwedische Verband hielt vom 7. bis 12. August in Stockholm seine Generalversammlung ab. Da der schwedische Tarif im nächsten Jahr abläuft, waren die Anträge für den neuen Tarif die Hauptpunkte der Versammlung und davon wieder die Lohnfrage die wichtigste. Es wurde eine Kommission von vier Mann zu den Verhandlungen gewählt, welche die Tariffrage nach besten Kräften fördern soll. Ein schönes Zeugnis für gute Arbeit wurde den vier gewählten Kollegen insofern ausgestellt, als es ja dieselben sind, die als Vertreter der Gehilfen bei der letzten Tarifrevision fungierten. Unter anderem wurde dem Verbandsvorstand anheimgegeben, die nötigen Mahregeln zu ergreifen, falls ein in Vorbereitung befindliches Gesetz betreffend Staatszuschuß zu anerkannten Arbeitslosenstellen vor der nächsten Generalversammlung (1921) in Kraft treten sollte. Ferner wurden zwei Repräsentanten für eine interandinavische Kommission gewählt, die für ein engeres Zusammenarbeiten der drei Verbände arbeiten soll, u. a. durch Herbeiführung größerer Übereinstimmung der betreffenden Statuten. Die Generalversammlung faßte einstimmig Beschluß einer Strafe (Unterstützungsentlohnung von verschiedener Zeitdauer) für solche Mißfaller, die ohne vorherige Erkundigung bei den betreffenden Vorständen Konditionen annehmen. Der Verbandsvorstand wurde ermächtigt, ein Eigentum zu kaufen, das für ein Invalidenheim eingerichtet werden soll. Im Fall ein Kongress um Abschaffung des Militärwesens in Schweden stattfindet, wurden Vertreter zu einem solchen gewählt.

**Frankreich.** Die Beschlüsse der Gouvouchekonferenz, der an dieser Stelle schon mehrmals gedacht wurde, sind folgende: Die Einführung des Wochenbeitrags von 40 Pf. soll durch eine Abstimmung entschieden

werden. Den vom Militär entlassenen Mitgliedern soll die Unterstützung gemäß der Satzungen zukommen, wenn die Beitragszahlung beschlossen wird. Falls die Belastung zu groß wird, sind entsprechende Maßregeln anzuordnen. Der Arbeitsnachweis soll neuerdichtet und ausgebaut werden. Dem Vorstandsvorstand wird aufgegeben, die notwendige Vorbereitung vorzubereiten, um die Vereinfachung der Löhne in den Gauen später zu erleichtern. In der Frage der Frauen einigte man sich dahin, sie zunächst aufzunehmen, den Männern aber ihre Plätze freizubehalten nach ihrer Rückkehr; die Bezahlung der Frauen muß die gleiche der Männer sein. Endgültig soll die nächste Generalversammlung nach dem Kriege beschließen. (Das Eindringen der Frauen in die Schriftgießerei wird ebenfalls gemeldet.) Vorstehende Beschlüsse wurden einstimmig angenommen, wenn es auch an heftiger Bekämpfung der Frauenarbeit nicht fehlte. Bei der Befugung der Tagesordnung des Gewerkschaftskongresses konnten die Meinungen nicht mehr in eine Linie gebracht werden. Keiner verließ die in der an ihm gewohnte Weise — die deutschen Sozialisten und das deutsche Volk seien nach ihren „Verdräueren“ und „Verbrechern“ vertrauenswürdig u. m. — seine Gegnerschaft zu einem internationalen Kongreß. Unterstützt wurde er in dieser Stellungnahme nur von seinen Kollegen im Vorstandsvorstand und von dem Ehrender Delegationen. Alle übrigen Redner waren dafür, daß keine Mittel undemutet bleiben dürfen, die geeignet seien, das große Drama zu beendigen oder abzukürzen. Die Abstimmung konnte keiner auch durch eine nochmalige Rede (die zum Teil Widerspruch hervorrief) nicht in seinem Sinne beeinflussen. Bei vier Stimmhaltungen wurde gegen den Wunsch des Vorstandsvorstandes beschlossen, einen internationalen Kongreß zu beschließen. Auf der Tagung waren zwölf Gauen, die Pariser Sektionen und der Vorstandsvorstand vertreten. Nach der Tagung gab die Pariser Sektion, am Tage darauf der Vorstandsvorstand ein Essen. Der lange Frieden zwischen beiden Körperschaften wurde so durch einen Friedensschluß beendigt. Hoffentlich entspringen daraus noch andre Friedensgemeinschaften . . .

Allenhoff (Allföfing). Die nächste Monatsversammlung wird in Mühlberg abgehalten.  
 R. St. Berlin. (Brandenburgischer Maschinenleherversammlung.) Nach Eröffnung eines verstorbenen Kollegen und Bekanntgabe der Feldpostliste teilte Kollege Braun in der Versammlung am 1. September mit, daß der angelegte Vortrag wegen Wiedereinladung des Kollegen Bierath zum Keeresdienste nicht gehalten werden kann und gab dann die Richtlinien für die im Keeresdienste stehenden Kollegen und ihre Rechte und Pflichten gegenüber dem Verbandsbekannt. Die „Vereinsmitteilungen“ mußten wegen Aufnahme einer hochwichtigen Statistik sehr eingeschränkt werden. Der Vorlesende machte u. a. noch recht interessante Mitteilungen über die Einführung und Wirkung der Feuerungsanlagen auf beiden Seiten und schloß die Versammlung mit einer feierlichen Zeitschau. Die nächste Versammlung (Quartalsversammlung) findet am 6. Oktober statt. Wiederbeginn der technischen Kurse.

Gießen. Sämtliche Druckerinnen führten die Feuerungsanlage ohne Einwirkung der Personale durch. Nur zwei Firmen (Weiner und Heppert & Meier), und zwar die kleinsten, gewährten in der Woche vom 28. Juli bis 3. August die volle Zulage von 10 Mk., während alle übrigen diese Zulage anteilig zur Auszahlung brachten. Erstere brachte die ihren Gehältern vor einiger Zeit gewährte Lohnzulage von 3 Mk. nicht in Anrechnung; ferner gewährte diese Firma als einzige in unterm Bezirk ihren Gehältern einen Erholungsurlaub von acht Tagen. Soweit Mitteilungen zugingen, erliefen auch das Hilfspersonal und die Bedienung eine Feuerungszulage.

B. Magdeburg. In der in Magdeburg abgehaltenen Maschinenleherversammlung waren Mitglieder aus Burg, Magdeburg, Neuhaldensleben und Stendal anwesend. Kollege Winter gedachte zunächst der dem graulamen Kriege zum Opfer gefallenen Kollegen. Danach wurde das Geschäftliche erledigt. Kollege Herwig (Magdeburg) hielt sodann seinen Vortrag über: „Organisations- und Sparfragen“. Der Beifall der Versammelten drückte dem Referenten das Einverständnis über das Gehörte aus. Das Technische wurde ausgiebig gepflegt; beschlossen wurde, demnächst wieder einen Demonstrationsvortrag an der Linotype abzuhalten. Zum Schluß streifte man die Frage der Verschmelzung der Sparorgane mit den „Typographischen Mitteilungen“. Die Versammlung erklärte sich dagegen. Außer dem Fahrgelde wurde den Anwesenden noch ein Zuschuß zum Fahrgelde bewilligt. Nächster Tagungsort Stendal.

Ofen. Die Maschinenleherversammlung am 1. September war gut besucht. Die neue Feuerungsanlage vom 1. August d. J. wird in allen Druckerleien anstandslos ausgesetzt. Obwohl bei weitem keinen Ausgleich zu der enormen Feuerung bietend, wird doch das Erreichte anerkannt. Aufgenommen wurde ein Kriegesbeschädigter; der zweite sich meldende Kollege war nicht anwesend. Unser Verein zählt jetzt 48 Mitglieder, wovon sich 19 im Felde befinden. Unser langjähriger Vorsitzender vor dem Kriege, Kollege Klose, der seit 1914 im Felde steht, wurde als demitglied gemeldet. Um unsere Strebkraften zu fördern, wurde eine Technische Kommission gewählt. Interessante Vorkommnisse an der Linotype wurden besprochen. An der lehrreichen Aussprache beteiligten sich fast sämtliche

Anwesenden. Zur Verteilung gelangte ein Merkblatt des Verbandes der Deutschen Typographischen Gesellschaften: „Der Windefrick“, vom Kollegen H. Fülle.  
 Schwerin i. M. Unser am 31. Juli abgehaltene Versammlung erkrankte sich wieder eines großen Besuchs, was wohl der Anwesenheit unfers Verbandsvorstandes Grabmann, der hier wiederum auf Sommerurlaub weilte, nicht zuletzt zuzuschreiben war. Nach den üblichen Vereinskundgebungen und dem Berichte des Kassierers wurde der Antrag auf Aufnahme eines Mitgliedes wegen Resten angenommen. Sodann nahm Kollege Grabmann das Wort zu seinem Vortrage: „Würzburg—Berlin, eine Reise“. In feierlichen Ausführungen ließ Kollege Grabmann die Ereignisse der letzten Zeit, von der Generalversammlung bis zur Lauschaufstellung, an unserm geistigen Auge vorüberziehen. Gefolgt folgten die Anwesenden seinen Darlegungen bis zum Schluß. Die Besprechung einiger interner Angelegenheiten bildete den Schluß der interessanten Versammlung. — Am 1. September vereinigten sich nach über vier Jahren einmal wieder die Kollegen mit ihren Damen und den Kriegerfrauen zu einem Familienabend. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden Wilhelm nahm unser Gauvorsitzer Bahnke das Wort, um den Anwesenden ein Bild von der derzeitigen Verbandslage und von den Leistungen der Verbände sowie der Gau- und Ortskassen an die Familien unserer im bunten Rode stehenden Kollegen zu geben und mit einem Ausblick in die Zukunft zu schließen. Hierauf ergabte uns unser Kollege B. Roewitz, der über drei Jahre in russischer Gefangenschaft in Sibirien ausgebracht hat, in anschaulicher und beschreibender Weise von seinen Erlebnissen und von Land und Leuten im fernem Osten. Reicher Beifall wurde den Rednern zuteil.

**Gestorben.**

In Dresden am 18. August der Drucker Alfred Ehrenberg von dort, 35½ Jahre alt — Lungenseiden.  
 In Gießen am 21. August der Drucker Otto Wolfmann aus Guben, 49 Jahre alt.  
 In Gießen der Buchdruckermeister Gustav Buz, 71 Jahre alt.  
 In Köln am 17. August der Seher Wilhelm Madess aus Badorf, 48 Jahre alt.  
 In Gießen (Hals) der Buchdruckermeister Georg Seinhilf, 50 Jahre alt.  
 In Leipzig am 18. August der Seher Oswin Lannert von dort, 67 Jahre alt — Herzschwäche.  
 In Meißen am 21. August der Seher Fritz Böng aus Meißen, 36 Jahre alt.

**Briefkasten.**

H. A. in B.: Demnächst etwas umgearbeitet unser „Kundschau“.  
 M. B. aus E. Frauen aus dort Freude ersucht zu haben. — A. G. in M.: „Josephs“ aus „Napoleon“ wohl begreiflich, aber nicht alle können zurück oder hin zu den Fleischhauern. Nun wird neues Leben um. Wünsche werden erfüllt. Für „festamentarische Bedenkung“ bed. Dani. — G. P. in R.: Wird auch lo verdout; bei Beweise erschließen wir. — S. P. in M.: Gagen in doppelter Stellung bed. bed. Dani. — D. S. aus B.: „Gundsch“ wird „Empfang“ dankend bed. Dani. — G. H. in Bg.: 5,25 Mk. — G. H. in M.: Stoff; war nicht an Es gerichtet. — H. A. in M.: 1,05 Mk.

**Versammlungskalender.**

Bielefeld. Maschinenleherversammlung Sonntag, den 22. September, vormittags 9½ Uhr, in der „Altenhütte“, Marktstraße 8.  
 Gera. Maschinenleherversammlung Sonntag, den 22. September, vormittags 10 Uhr, in der „Zügerhale“, Altnaunhof.

**□ □ □ □ Korrespondenzen □ □ □ □**

Alt-Neubling. Am 1. September kamen die Kollegen des Bezirks zum Gründungsversammlung der Fachtechnischen Vereinigung. Auf Einladung des Vorsitzenden war Kollege Bauriedl, erster Vorsitzender der Typographischen Gesellschaft München, erschienen und hielt einen zeitgemäßen Vortrag über: „Zweck und Ziel einer fachtechnischen Vereinigung“. Reicher Beifall belohnte seine Ausführungen. Der Vorsitzende Allenhoff dankte dem Vortragenden wie der Typographischen Gesellschaft München für die Unterstützung. Leider konnte die ausgesetzte Druckausstellung der vorgerückten Zeit wegen durch den Kollegen Bauriedl nicht mehr besprochen werden. Die Versammlung genehmigte weiter den Anschluß an den Verband der Deutschen Typographischen Gesellschaften. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder beträgt 15. Vorsitzender ist Wilhelm

**Schriftsetzer**  
 gesucht.  
 Formelverlag Th. Gaus, 138  
 Söden, Jakobstraße 16.

**Tüchtige Werksetzer**  
 finden für das Berechnen sofort bei uns Stellung.  
 Wierische Buchdruckerei,  
 Altenburg (E. M.). 126

**Tüchtiger Linotype-setzer**  
 für Idealmaschine gesucht.  
 Wilhelm Bürgens Buchdruckerei,  
 Hannover, Bolgerweg 6a. 140

**Obermeister gesucht!**  
 Wir suchen zum baldigen Eintritt einen mit 16 seitigen Kollationsmaschinen (Röhig & Bauer, Frankenthal) durchaus vertrauten Herrn, der in Bezug auf seine Leistungen und sein Auftreten die Qualifikation zum Obermeister haben muß. Bewerbungen sind Zeugnisabschriften, Ansprüche und Mitteilung über den frühestmöglichen Eintrittstermin beizufügen. Bei zufriedensstellenden Leistungen Dauerstellung. 130  
 „Stettiner Abendpost“, Stettin.

**Maschinenmeister und Seher**  
 sucht Aug. Pries, Leipzig, Bräderstr. 59.

**Maschinenmeister**  
 für Platten- und Illustrationsdruck zum baldigen Eintritt in dauernde Stellung gesucht.  
 G. Neufche,  
 Leipzig, Königstraße 27.

**Tüchtigen Maschinenmeister**  
 suchen  
 Heban & Co., Leipzig, Querstr. 6 III.

**Maschinenmeister**  
 sofort gesucht.  
 Buchdruckerei Schumann,  
 Saxe a. d. S., Gr. Steinstraße 36. 150

**Tüchtiger Maschinenmeister**  
 für Werkdruck gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten. 1856  
 Wierische Buchdruckerei,  
 Altenburg (E. M.).

**Maschinenmeister**  
 gewandt und umschickig, für Schnellpresse und Siegel in dauernde Stellung sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsforderung und Zeugnisabschriften erbeten an  
 Segenladruckerei, G. m. b. H.,  
 Magdeburg.

**Tüchtigen Maschinenmeister**  
 für Werkdruck gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten. 136  
 Buchdruckerei E. Schumacher,  
 Berlin N 4, Chausseestraße 42.

**Buchdruckmaschinenmeister**  
 für die Bedienung von einfachen und Zweifarben Schnellpressen gesucht. 1991  
 Angebote an  
 Giesche & Deurlant,  
 Leipzig, Nürnberger Straße 12.

**Tüchtigen Schweizerdegen**  
 oder  
**Akzidenzsetzer**  
 Kell sofort ein  
 „Warner Zeitung“, Waren i. M.

**Stereotypenr**  
 möglich für sofort gesucht. 131  
 Buchdruckerei „Leipziger Tageblatt“,  
 Leipzig, Königstraße 3, Sch II.

**Stereotypenr**  
 für Glas- und Rundstereotypie wird für dauernde Stellung gesucht von  
 Hermann Schmidt,  
 Zach- und Kunstdruckerei, G. m. b. H.,  
 Berlin O 27, Alexanderstraße 22.

**Tüchtiger Stereotypenr**  
 für alle einschlägigen Arbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht. Militärfehler bevorzugt, eventuell auch Kriegsbeschädigter. 135  
 Hermann Erben,  
 Verlag der „Hamburger Nachrichten“,  
 Hamburg, Speersort 11.

**Galvanoplastiker**  
 im Prägen, Abdecken, Nichten und Vergiltsachen gelbt, gesucht. Min. gebote an  
 Giesche & Deurlant,  
 Leipzig, Nürnberger Straße 12. 1992

**Graphische Vereinigung Dresden**  
 Sonnabend, 14. September,  
 abends 8½ Uhr, im „Stern-  
 feisler“, Sandbühlstraße 16;  
**Versammlung**  
 Tagesordnung: 1. Ausstel-  
 lung und Besprechung von Vereinsdrucksachen der G. V. — 2. Besprechung neuerer Fachzeitschriften. — 3. Vereinsangelegenheiten. — Ausstieg nach Großschilch (Gasthof Müllner) am Sonntag, dem 15. September. Abfahrt 1,55 vom Hauptbahnhof. Damen und Gäste der Mitglieder willkommen. 142  
 Der Vorstand.

**Wir haben umfangreiche** 141  
**Zustrierarbeiten**  
 zu vergeben und bitten um Angebote für peinlichst genaue Arbeit bei schnellster Lieferung.  
 Benj. Krebs Nachf., Schiffschifferei,  
 Frankfurt a. M.

**Graphischer Verlag S. Siegl**  
 ist wieder in  
 München 3, Nymphenburgerstraße 1.

**Verschiebbare Werkzeugmaschinen**  
 sowie sämtliche Werkzeuge für Maschinenmeister empfiehlt hiesige Max Baigl,  
 Leipzig-Stützsch, Papiermühlstr. 5 II.  
 Preisliste gratis.

**Die Verbandsausstellung**  
 in Leipzig vom 2. bis 10. September  
 in der „Altenhütte“ Marktstraße 8.  
**Das Verbandsmonument**  
 am 2. September 1914  
 von der Jahres-Verbandsausstellung Leipzig 1914.  
 Preis 2 Mk. 10 Pf. 10 Pf. 10 Pf. 10 Pf.  
 durch Georg Köstlich, Leipzig, Salomonstraße 8.

**Jeder Buchdrucker**  
 repariert Schabe, Lederarbeiten, Geschirre, u. dgl. selbst mit der  
 „Mähle“, „Einig“  
 Die Mähle näht selbstlich wie die  
 Maschine. Jed. feign. Schiffer  
 u. Sattler. Ihr part. Zeit, Geld  
 u. Verdruß, Nicht im mindern.  
 Nachahm. g. verwehrt. Preis  
 in 3 verich. Modellen u. Garn  
 1,50 Mk., 2 St. 3,50 Mk., 4 St.  
 16 Mk. mit. Nachh. Porto u.  
 Berg. frei. Uns ist nur geg.  
 Boreinrichtung des Betrages  
 Georg Hoff, Befandhaus,  
 Straßburg i. E., 1946  
 Saargemünder Straße 164.

**herzlichsten Dank!**  
 Besonderen Dank dem Buchdruckerverein von Hamburg-Altona, der Lieberstraße „Gutenberg“, dem Maschinenmeisterverein, dem Prinzipalvorsitzenden des Lauschaufstellungsvereins Paul Wehr, dem Schriftsetzer Herrn G. Schreiber, den Mitarbeiterinnen von Huter & Co. sowie den Kollegen der Verlagsgesellschaft deutscher Steinumverleiher. Hamburg, September 1918.  
 G. R. Meizer.

Im Westen fest am 22. August unser lieber Kollege, der Seher  
**Johannes Mierck**  
 Durch Abfluss mit dem Flugzeug verstarb am 2. September unser lieber Kollege, der Drucker  
**Willi Meuschke**  
 Gerecht und flugschlichter. Inhaber des Ehrenkreuzes und des Fliegerabzeichens. Seinen Kollegen bewahrt ein festes Gedächtnis.  
 Zeitschriftenverlag Altenburg, Graphische Vereinigung.

Bei den letzten schweren Kämpfen fiel unser werter Kollege, der Monotypsetzer  
**Joseph Rieger**  
 Ferner verstarb nach längerer Krankheit ganz unerwartet unser liebes Mitglied, der Monotypsetzer  
**Moritz Richter**  
 Ein ehrendes Andenken wird diesen Kollegen bewahren  
 Die Leipziger Maschinenleherversammlung.

Am 3. September verstarb nach kurzer Krankheit unser lieber Kollege, der Metzger  
**August Schlotmann**  
 im Alter von 31 Jahren. Sein offenes, kollegiales Wesen liebt ihm ein dauerndes Andenken.  
 Ortsverein Waren a. M., Bezirksverein Rüdiger.